

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die fleischpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 25.

Freitag, den 31. Januar

1913.

Öffentliche Gemeinderatssitzung zu Schönheide Freitag, den 31. Januar 1913, abends 8 Uhr. 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Bauauschüßsachen. 3. Ausnahmewilligung wegen der Verwendung einer Brandschadensvorräthung. 4. Kaufangebot, Knochengruben betr. 5. Ordnung für die Gewerbeschule. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Am 1. Februar 1913 wird der 1. Termin der diesjährigen **Staatsgrundsteuer** fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorgegangen ist.

Die Ortssteuereinnahme Schönheide.

Holzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier. Freitag, den 7. Februar 1913, vorm. 9 Uhr

Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue

2958 w. Stämme 10—15 cm stark, 1048 w. Stämme 16—19 cm stark,
204 „ 20—22 „ 140 „ 23—40 „
in Abt. 12, 59, 79 (Rahlschläge), 17, 59 (Einzelhölzer).
4511 w. Stämme 7—12 cm stark, 302 w. Stämme 13—15 cm stark,
296 „ 16—22 „ 149 „ 23—43 „
in Abt. 12, 59, 79 (Rahlschläge), 17, 32, 59, 60, 61, 79 (Einzelhölzer).
40 w. Perdsklangen 8 cm stark, 8 w. Perdsklangen 10—11 cm stark,
130 „ Reisklangen 3—5 „ 105 „ Reisklangen 6 u. 7 „
in Abt. 17 (Durchforstg.).
21 rm w. Brennscheite , 19 rm w. Brennküppel , 86,5 rm w. Aeste ,
in Abt. 12, 59, 79 (Rahlschläge), 7, 17, 32, 59, 60, 61, 79, 80 (Einzelhölzer).

Ag. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Ag. Forstrentamt Eibenstock.

Die Friedensverhandlungen abgebrochen!

Der gestrige Mittwoch zählt zu den kritischen Tagen erster Ordnung, und er wurde als solcher auch schon im Voraus betrachtet; erwartete man doch die Ueberreichung der Note seitens der Türkei an die Mächte an diesem Tage wie auch die Ueberreichung einer Note an die Pforte von den Balkanverbündeten. Ebenfalls sollte Rumänien beabsichtigen, die Bulgaren mit einem Ultimatum zu beehren. Von der ersteren und letzteren Aktion liegen zur Zeit Meldungen noch nicht vor, wohl aber ist die Note der Balkanverbündeten überreicht worden, die, wie wir schon durch Aushang bekannt geben, den Abbruch der Friedensverhandlungen kund gibt. Ein Telegramm meldet:

London, 30. Januar. Die Note, welche die Balkanverbündeten gestern nachmittag den türkischen Delegierten überreichten, erklärt die Verhandlungen für abgebrochen.

Die Ueberreichung der Note erfolgte durch den jenseitigen Geschäftsträger Gruitch um 3 Uhr nachmittags. Der Text der Note lautet:

„An Ihre Excellenzen die Herren bevollmächtigten Delegierten der hohen Pforte auf der Friedenskonferenz. Da die Bevollmächtigten der verbündeten Staaten seit der Suspension der Arbeiten der Friedenskonferenz vergeblich während drei Wochen die Antwort der ottomanischen Bevollmächtigten auf ihre letzte Forderung erwarteten, und da, wie es scheint, die Ereignisse in Konstantinopel die Hoffnung beseitigen, zu einem Friedensschluß zu gelangen, sehen sie sich zu ihrem großen Bedauern gezwungen, zu erklären, daß die am 16. Dezember 1912 in London angeknüpften Verhandlungen am 28. Januar 1913 in London abgebrochen wurden.“

Die Uelände trägt die Unterschriften aller Delegierten der Balkanstaaten, als erste diejenige Dr. Danows. Ueber die bevorstehende Abreise der Balkan-Delegierten von London geht uns nachstehende Meldung zu:

London, 29. Januar. Die Hauptdelegierten der vier Länder werden vor ihrer Abreise noch eine gemeinsame Abschiedsbesprechung mit Sir Edward Grey haben. Mehrere Delegierte dürften bereits Ende dieser Woche abreisen.

Wenn auch von einer direkten Kündigung des Waffenstillstandes in der Note noch nicht die Rede ist und deshalb die Feindseligkeiten nicht unbedingt nach Ablauf von vier Tagen wieder beginnen müssen, drängt sich einem doch beklemmend die Ansicht auf, daß die Brandsädel am Balkan ihren Pech- und Schwefelrauch wieder über Europa verbreiten wird. Die gegenwärtige politische Lage ist wieder sehr ernst, und daran mildert selbst nichts die täglich in die Welt hinausposaunte tödliche Einnütigkeit zwischen Dreieund und Dreierland. Freilich sind unsere Herren nach den aufregenden Tagen im Dezember etwas abgestumpft, da uns die Gefahr nun schon zu lange vor Augen gestanden hat; verkannt wird die Lage aber nicht. Ueber die Frage der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten orientiert folgendes Interview:

Paris, 29. Januar. Der Korrespondent des „Matin“ hatte mit einer höheren Militärperson der verbündeten Balkanstaaten eine längere Unterhaltung. Dieser äußerte sich folgendermaßen: Nach Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wird sich die ganze Stärke der verbündeten Truppen auf Adrianopel konzentrieren. Zu Beginn des Waffenstillstandes wurden die Truppen der Verbündeten mit der Absicht zurück-

zogen, bei Wiederaufnahme der Feindseligkeiten die türkischen Truppen zu zwingen, aus der Festung herauszukommen. Man ist der Ansicht, daß sich die Türken nur hinter den Mauern Adrianopels behaupten können, aber im offenen Felde gegen die Truppen der verbündeten Staaten nicht aufkommen werden.

Und nun noch eine kurze Nachricht über das zu erwartende rumänische Ultimatum und eine satyrische Zurückweisung der Meldung, daß es bei Tschatalbi schon zu blutigen Zusammenstößen gekommen: Belgrad, 20. Januar. Nach hier aus Sofia eingetragenen Meldungen steht die Ueberreichung eines rumänischen Ultimatus unmittelbar bevor. Trotzdem habe die bulgarische Regierung beschlossen, der rumänischen Gebietsforderung nicht nachzugeben, sondern nur die Bevölkerung des geordneten Gebietes anzuweisen, sich den eventuell eindringenden rumänischen Truppen nicht entgegenzustellen, insbesondere nicht auf dieselben zu schießen.

Wien, 29. Januar. Der Vertreter der Südnarrischen Korrespondenz in Konstantinopel erhielt vom Minister des Innern Hadji Abdil Bei folgende Mitteilung: Wollen Sie feststellen, daß die Gerüchte über blutige Kämpfe in der Tschatalbi-Linie und über einen Anmarsch türkischer Truppen gegen Konstantinopel, die in der letzten Zeit in der Presse verbreitet waren, unstantige Phantasien sind, die in durchsichtiger Absicht erfunden worden sind. Von alledem ist kein Wort wahr.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Fertigstellung und Probefahrten des zweiten Marine-„Zeppelin“. Ueber den Termin der Fertigstellung und der Probefahrten des auf der Luftschiffwerft in Friedrichshafen im Bau befindlichen zweiten Zeppelin-Marineluftschiffes „L. 2“ werden der „Inf.“ folgende Mitteilungen gemittelt: Das 16. Zeppelin-Luftschiff, das bestimmt ist, unter dem Namen „L. 2“ als zweiter deutscher Marine-Luftkranzler nach seiner Fertigstellung in den Besitz der Marinereverwaltung überzugehen, geht seiner Vollendung entgegen. Der Bau des Luftschiffes ist bereits soweit gefördert worden, daß noch für das kommende Frühjahr mit der Inbetriebnahme des „L. 2“ gerechnet werden kann. Das Luftschiff wird in wenigen Wochen flugbereit sein. Die Probefahrten, die, wie üblich, als „Werstattfahrten“ von der Zeppelin-Werft aus stattfinden, werden sich sofort an die Vollendung des Baues anschließen. Wenn diese Fahrten, was nach der Erfahrung mit den letzten Neubauten der Werft sicher scheint, befriedigend ausfallen, dürfte die Uebernahme des Marine-Luftschiffes in den Betrieb der Marinereverwaltung augenblicklich erfolgen. Das Luftschiff dürfte dann zunächst voraussichtlich nach dem Luftschiffhafen in Hamburg überführt werden und dort stationiert bleiben, bis die Marinereverwaltung im Besitze einer eigenen Halle ist.

Zur Fleischzufuhr. Die Stadt Berlin hat auf den Antrag, die Einfuhrerlaubnis für frisches Rind- und Schweinefleisch aus Rußland über den 31. März dieses Jahres hinaus bis zum 31. März 1914 zu verlängern, vom Landwirtschaftsminister den Bescheid erhalten, daß die Einfuhr bis zum 1. Oktober dieses Jahres nachgelassen werde, daß dagegen kein ausreichender Anlaß vorliege, die Genehmigung schon jetzt bis zum 1. April nächsten Jahres auszubehnen.

Die französischen Deutschen. Der Vorsitzende Jean des aufgelösten Vereins „Société Alsacien Lorrain“ hat gegen die kürzlich vom Bezirkspräsidenten verfügte Auflösung dieses Vereins beim kaiserlichen Rat Berufung eingelegt.

Rußland.

Kauf von Gold aus Deutschland nach Rußland. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Die russischen Banken werden einen großen Teil ihres Goldes, das bei deutschen Banken ruht, zurückrufen. Die Meldung, deren Richtigkeit nicht angezweifelt werden kann, besagt ferner, daß augenblicklich für 600 Millionen Mark Gold in Deutschland hinterlegt ist. Es ist nicht das Ministerium, sondern es sind die russischen Banken, die hiermit einen Druck auf Deutschland ausüben wollen; würden nämlich die russischen Kapitalien von der russischen Regierung zurückgerufen, so könnte Deutschland einer Krise nicht entgehen.

Frankreich.

Antimilitarismus in Frankreich. In der Kaserne des 7. Artillerie-Regiments wurde am Dienstag nacht an den Türen ein antimilitaristisches Plakat angeschlagen. Die vorgenommene Untersuchung der Effekten der Mannschaften hatten kein Ergebnis.

England.

Weitere Ausschreitungen der Stimmrechtswelker. Bei den Ausschreitungen der Frauenrechtlerinnen am Dienstag abend wurden auch an dem Gebäude der Hamburg-Amerika-Linie die Fenster eingeworfen. Der angerichtete Schaden wird auf mehrere tausend Mark geschätzt.

Marokko.

Aus Marokko. Die genauen Verluste der Franzosen bei der Einnahme der Kasbah der Anfluh betragen 13 Tote, darunter 1 Major, und 72 Verwundete, darunter vier Offiziere. Die Kolonne bleibt an Ort und Stelle. Die Unterwerfung der Stämme dauert an. Es herrscht Ruhe.

Raubüberfall auf eine Karawane. Nach einer Meldung aus Tautert wurde eine von Tautert nach Geriff abgegangene Karawane in der Nähe von Ain-Terfa von aufständischen marokkanischen Räubern überfallen und geplündert. Zwei Mann der Karawane wurden von den Angreifern getötet.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 30. Januar. Am 14. Juli 1914 findet in Dresden eine Zusammenkunft aller Sächs. Landmannschaften statt, die eine Guldigung für das 10jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät unferes Königs bedeuten soll. Die Mitglieder der einzelnen Landmannschaften, welche sich an dem Guldigungsfest beteiligen wollen, werden gut tun, sich schon jetzt mit den leitenden Kreisen in Verbindung zu setzen.

Eibenstock, 30. Januar. Wie wir vor einiger Zeit meldeten, sollte der Sonderzug der Berliner Winterportfreunde am 1. Februar hier erwartet werden. Wie uns heute mitgeteilt wird, ist an dieser Bestimmung nichts geändert worden, sodas auf das Eintreffen des Zuges mit Gewißheit gerechnet werden kann.

Carlsfeld, 30. Januar. Kommenden Montag, den 3. Februar, soll zwischen 3—4 Uhr nachmittags in Zimmer I der Schule die Anmeldung der zu Ostern 1913 eintretenden Kinder erfolgen. Vorzulegen sind für alle Kinder der Impfschein, für die auswärts geborenen Kinder außerdem die standesamtliche Geburtsurkunde und das pfarramtliche Taufzeugnis. Familienkammblücker gelten, sofern die